

Agenda

Sonntag, 17. Januar

11.00 Wortgottesdienst
Kollekte: Offenes Haus Dreikönig

Dienstag, 19. Januar

19.30 Sitzung betr. KRSD mit den KG-Präsidi von Fre.-Füll., Gelterkinden, Sissach und Verantwortlichen des Pastoralraumes in Sissach

Mittwoch, 20. Januar

10.15 Planungstag Pfarreiteam
19.00 Kirchgemeinderatssitzung

Freitag, 22. Januar

15.00 Präsenzdienst (bis 18.00)

Sonntag, 24. Januar

11.00 Eucharistiefeier
Kollekte: Caritas beider Basel

Mittwoch, 27. Januar

10.15 Ökumenisches Team
14.15 Ökumenische Feier im SZS (1)
15.15 Ökumenische Feier im SZS (2)
Bei Andauern der Quarantäne entfallen die Feiern im Seniorenzentrum.
19.00 Firmung 2021: Probe Firmung: ABGESAGT!

Donnerstag, 28. Januar

19.00 Ladies Night – Frauenabend: Alle interessierten Frauen sind willkommen.

Freitag, 29. Januar

10.15 Sitzung betr. KRSD mit Bischofsvikar Valentine Koledoye, Landeskirchenrat Joe Thali und Verantwortlichen des Pastoralraumes in Liestal
14.00 Einpackaktion: Fastenagenden (bis 17.00). Mithilfe gesucht (ebenso am 5.2. und für Verteilaktion ab 8.2.)
15.00 Präsenzdienst (bis 18.00)

Samstag, 30. Januar

Firmung 2021
ABGESAGT!

Sonntag, 31. Januar

11.00 Eucharistiefeier
Kollekte: Offenes Haus Dreikönig

Freitag, 5. Januar

14.00 Einpackaktion: Fastenagenden (bis 17.00). Mithilfe gesucht (ebenso für Verteilaktion ab 8.2.)
15.00 Präsenzdienst (bis 18.00)
19.00 Weihnachtessen des Pfarreirates: ABGESAGT!

Samstag, 6. Februar

Darstellung Jesu im Tempel – Lichtmess
18.00 Eucharistiefeier mit Kerzenweihe und Blasiussegen
Kollekte: Collège de Brousse

Montag, 8. Februar

Beginn der Verteilaktion der Fastenbriefe. Mithilfe gesucht. Merci beaucoup!

Dienstag, 9. Februar

19.00 Vereinsversammlung Freiwillige für Geflüchtete

Mittwoch, 10. Februar

9.00 AG KRSD in Liestal
19.00 Planungstreffen der Lektor*innen im großen Saal: Planung, theologischer Input, Diskussion, Imbiss

Donnerstag, 11. Februar

9.00 Pastoralraumteam
19.30 Pfarreirat

Freitag, 12. Februar

15.00 Präsenzdienst (bis 18.00)

Sonntag, 14. Februar

11.00 Wortgottesdienst
Kollekte: Collège St. Charles Porrentruy

Mittwoch, 17. Februar

Aschermittwoch
19.00 Wortgottesdienst mit Austeilung der Asche
Kollekte: Unterstützung der Seelsorge durch das Bistum

Freitag, 19. Februar

15.00 Präsenzdienst (bis 18.00)

Sonntag, 21. Februar

Erster Fastensonntag
11.00 Eucharistiefeier
Kollekte: Anlaufstelle Asyl und Migration BL

Mittwoch, 24. Februar

10.15 Planungstag Pfarreiteam

Freitag, 26. Februar

15.00 Präsenzdienst (bis 18.00)

Sonntag, 28. Februar

Zweiter Fastensonntag
11.00 Eucharistiefeier
Kollekte: Schule Santa Teresa in Nicaragua

Freitag, 5. März

15.00 Präsenzdienst (bis 18.00)

Sonntag, 7. März

Dritter Fastensonntag
11.00 Eucharistiefeier mit Peter Dubler
Kollekte: Arbeit mit den diözesanen Räten und Kommissionen

Mittwoch, 10. März

19.30 Pastoralraumkommission in Sissach

Freitag, 12. März

15.00 Präsenzdienst (bis 18.00)

Sonntag, 14. März

Vierter Fastensonntag
10.00 Ökumenischer Gottesdienst zur ökumenischen Kampagne in der ref. Kirche Frenkendorf mit Peter Leuenberger und Claudia Christen
Kollekte: Fastenopfer / Brot für Alle

Dienstag, 16. März

9.00 Diözesane Konferenz der Leitungen der Pastoralräume in Olten (bis ca. 17.00 Uhr)

Donnerstag, 18. März

8.00 Konfessionelles Fenster für Schüler*innen der 3. Klasse

Freitag, 19. März

15.00 Präsenzdienst (bis 18.00)

Samstag, 20. März

Ökumenische Kampagne
10.00 Alternativer „Suppentag“ in der Migrospassage Schönthal (bis 12.00)
10.00 Rosenverkauf mit Konfirmand*innen auf dem Dorfplatz Frenkendorf und in der Migrospassage Schönthal

Sonntag, 21. März

Fünfter Fastensonntag und Romerotag
11.00 Wortgottesdienst mit Monika Fraefel und anderen mit Verleihung des 1. Romeropreises der Pfarrei Dreikönig

an die Ökumenische Arbeitsgruppe
Eine Welt

Kollekte: Fastenopfer

Freitag, 26. März

15.00 Präsenzdienst (bis 18.00)
19.00 Kreuzweg mit dem Ökumenischen Kreuzweg der Jugend für alle Interessierten

Heilige Woche

Palmsonntag

Sonntag, 28. März

11.00 Palmweihe, Kinderpassion mit Kindern der 4. Klasse und Eucharistiefeier – Beginn auf dem Vorplatz
Kollekte: Fastenopfer

Mittwoch, 31. März

16.45 Ökumenische Feier im SZS

Feier der Hl. Drei Tage – Ostern

Gründonnerstag, 1. April

19.00 Feier in Erinnerung an das letzte Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern und Jüngern (großer Stuhlkreis)

Kollekte: borderline europe – Rettung von Menschen im Mittelmeer

Karfreitag, 2. April

11.00 Liturgie von der Passion des Jesus aus Nazareth mit den Musikern Theresia & Christoph Gisin u.a.

Kollekte: Heiliges Land

17.00 Segnung von Ostergaben

17.15 Miniprobe für die Osternacht

Ostern

Karsamstag, 3. April

21.00 Befreiungstheologische Feier der Osternacht mit Verabschiedung von Peter Bernd, mit diversen Musiker*innen unter Leitung von Theresia Gisin; anschließend evtl. Osterapéro, Begegnung

Kollekte: Institut für Theologie und Politik – Unterstützung befreiungstheologisch-solidarischer Forschung und Aktion

Ostersonntag, 4. April

11.00 Eucharistiefeier mit Peter Dubler
Kollekte: Anlaufstelle Sans Papier Basel

Voranzeige

Samstag, 12. Juni

18.00 Sommerfest mit Gottesdienst und Abschiedsfeier für Peter Bernd

Samstag, 19. Juni

Firmung 2021

15.30 Firmung der Jugendlichen des Firmkurses 2021 mit Domherr René Hügin aus Muttentz, Jugendarbeiterin Conny Imboden, Musiker*innen; anschließend Apéro
21.00 Firmparty (wenn die Coronasituation dies zulässt)

Mitteilungen, Berichte, Eindrücke...



Ökumenische Arbeitsgruppe Frenkendorf-Füllinsdorf

Haben Sie Lust bei der Ökumenischen Kampagne 2021 mitzuhelfen?

Die AG Eine Welt sucht noch Menschen, die bereit sind und Lust haben, ganz praktisch beim Beginn der diesjährigen Ökumenischen Kampagne mitzuhelfen, die immer mit dem Einpacken von Fastenbrief und Fastenagenden und der Verteilaktion beginnt. Es wäre wirklich super, wenn sich einige melden würden, damit es auch in der Coronazeit möglich ist, die Agenda mit ihren Hoffnungstexten allen Haushalten zukommen zu lassen. – Daten:

Freitag, 29. Januar

14.00 Einpackaktion: Fastenagenden (bis 17.00).
Mithilfe gesucht – Pfarreizentrum Dreikönig

Freitag, 5. Februar

14.00 Einpackaktion: Fastenagenden (bis 17.00).
Mithilfe gesucht – Pfarreizentrum Dreikönig

Ab Montag, 8. Februar

Verteilaktion der Briefe mit den Fastenagenda –
Mithilfe gesucht.

Gerne einfach vorbeikommen.

Selbstverständlich können alle Interessierten auch bei weiteren Aktionen dabei sein, mitmachen oder initiativ sein. Merci!



Am Weihnachtsabend gab es mehrere Feiern. Die Menschen sassen mit Abstand in der Kirche und doch war grosse Nähe zu spüren. Ältere und ganz Junge sind gekommen. Es waren wundervolle Musiker*innen dabei. Nina Dührkop und Teamleute haben gesungen: Alte und neue Lieder zu Weihnachten, wie „Abends aber issest du deinen Reis“ von Ernesto Cardenal und Peter Janssens. Dazu wurden Fotos der Train Kids aus Mexiko mit deren ganz eigenem Mut gezeigt. Über den gleichnamigen Jugendroman von Dirk Reinhardt handelte die Predigt und zielte auf den Gedanken, dass die Welt des Unrechts und der Ausbeutung sowie deren Repräsentanten und alle vom System Privilegierten für eine Nacht, die Weihnacht, ausgesperrt werden und in der Krippenszene eine andere Welt und deren befreiende Ordnung sichtbar wird. Danke allen, die im Advent und an Weihnachten engagiert waren, und allen, die mitgefeiert oder gespendet haben für die Casas del Migrante in Mexiko. Merci! (Foto: Pfarrei Dreikönig)

Pfarreiteam Dreikönig

Mit Mut ins neue Jahr!

Gerne wünschen wir mit dem herausfordernden alten Jahr im Rücken, dass sich das neue freundlicher erweise. Und Mut wollen wir vielleicht einander wünschen bei allem, was es noch zu tun oder lassen gilt.

Nur: Schwer zu sagen, was Mut ist. – Auf seinem neuesten Album singt Herbert Grönemeyer über „Mut“:

...Zuversicht zwischen Zeilen

Gedanken in der Zwischenzeit

An alle und die schon sehr fehl'n

Ich rede einmal nicht

Und lass mir erzählen von einer ganz andern Sicht

Wie verbreitet sich der Mut des Herzens

Wie enteilt man der Raserei

Und bring ich Ruhe in die Bewegung

Und steh ich auf für eine weite Zeit

Rund um den geweihten Abend

Zieht das Jahr Bilanz

Erlässt die Fehler und lehrt verzeihn

Das Leben ist ein Seiltanz

Ein hauchzartes Porzellan

Versuchung und Unwägbarkeit

Doch der Funke glimmt

für einen Aufbruch

der gegen alle Ströme schwimmt

Schwer zu sagen, was Mut ist.

Die Bibel nennt Mut ganz oft anders und sagt dafür Hoffnung.

Das macht deutlich, dass nicht die Mächtigen, die Mächtigen, die Reichen, die Militärs, die Eliteeinheiten mutig sind. Egal, was kommt, die organisieren sich. Die erfinden Anti-Terror-Gesetze und dergleichen oder hauen drauf.

Mutig sind in der Bibel kleine Leute, vor allem die, die den äusseren Unterdrücker, den Mächtigen mit seinen Angstparolen nicht länger verinnerlichen wollen, sondern die heraustreten ans Licht. Die, was auch immer das dann heisst, das Leben wieder in die Hand nehmen, das Denken anfangen und aneinander die Herzen stärken und bilden.

Warum ihr Mut Hoffnung heisst? Weil nicht jeder Kampf zu Ende gekämpft wird. Weil es Niederlagen und Misserfolge gibt und geben wird.

Aber auch weil das Licht der Hoffnung durch alle Risse scheint, die der Mut im Leben dieser Menschen gekostet hat. Und weil darum irgendwann andere da sein werden, die die Befreiung schaffen, die von ihnen angefangen wurde.

Leonard Cohen singt einmal („Anthem“): „There is a crack in everything. That's how the light gets in.“ „Da ist ein Riss in allem. So kommt das Licht herein.“

Herbert Grönemeyer ist ganz nah an der Art und Weise, wie die Bibel spricht. Ihre Namen, die Namen derer, „die schon sehr fehlen“ und die Geschichten der Kleinen und Ohnmächtigen erzählen von dem Wie und den Versuchen. Und dass sie aufgestanden sind, aller Welt zum Trotz, mit offenem Wort den Mächtigen ins Gesicht.

Und steh ich auf für eine weite Zeit...

Das wollten wir im Frühjahr, als zum ersten Mal alles runtergefahren wurde. Dass das Denken wieder wichtig wird, und die Einsicht obsiegt, dass wir es nur zusammen schaffen können.

Nein, nicht nur die Pandemie – schaffen. Sondern unser gemeinsames Leben mit allem, was lebt, was „mit einer Kehle atmet“, wie es die Bibel in gerechter Sprache an einer Stelle ins Bild bringt, mit allem, was wachsen und gedeihen will – schaffen. – „Eine weite Zeit“ schaffen.

Schwer zu sagen, was Mut ist. Wir denken an Menschen dabei. Das ist gut. Und ja, die Pfleger und Ärztinnen gehören dazu. Sie haben sich allem ausgesetzt. Und es ging und geht nicht einfach gut. Auch Helfer*innen starben. – Und Menschen von der Kasse beim Migros...

Wir sehen bei einem Spaziergang während des Lockdowns die Musiker*innen vor uns, die auf dem Zentralplatz in Biel die Lebenslust auf Gesichter hinter Masken zauberten.

Wir hörten und lasen und hören und lesen von Antifaschist*innen und Freund*innen, die unermüdlich erinnern und immer wieder hinstehen,

die auf den Straßen für das Leben der Letzten Stimme und Körper einsetzen, die Baumhäuser bauen gegen das Abholzen, die Suppe kochen, die die Kirchen öffnen und heizen, die Gottesdienste an der Abbruchkannte feiern oder mit den mutigen Indios im Regenwald.

Und wir freuen uns, dass die ganz Jungen dabei sind und die schönsten Ideen haben. Das macht Hoffnung, dass das Neue besser wird.

Die Bibel nennt die Hoffnung manchmal auch Mut. Es gibt in allem einen Riss, so kommt das Licht herein. Und steh ich auf für eine weite Zeit? Wir wünsche euch Mut, wir wünschen euch Hoffnung für das neue Jahr.

Pfarreiteam Dreikönig



Advents- und Weihnachtszeit waren vor allem durch kleinere Anlässe und Feiern geprägt wie hier zum Abschluss der adventlichen Roratevesper am 4. Advent... (Fotos: Pfarrei Dreikönig)



... oder die Kinderfeier am Dreikönigstag...



...oder die Feier „Wort & Musik“ in der Silvesternacht mit Annina & Ilja Völlmy-Kudrjavtsev und Tatjana Vucelic.

Abschied von Peter Bernd

Mit dem Wechsel von Peter Bernd in die Leitung des Pastoralraumes Biel-Pieterlen ab 1. April 2021 steht auch der Abschied in Dreikönig an. Die derzeitige Coronalage macht eine übliche größere öffentliche Feier nicht möglich. Das ist für einen Abschied nach gut 13 Jahren keine schöne Situation.

Inzwischen wurde entschieden, dass die offizielle Verabschiedung nicht am 28. Februar sein wird, sondern im Rahmen der Feier der Osternacht stattfinden wird.

In der Hoffnung, dass die fortgeschrittene Zeit und das wärmere Wetter wieder neue Möglichkeiten eröffnen, wird dann im Rahmen des Sommerfestes 2021 am Samstag, den 12. Juni, eine offene Feier stattfinden mit Essen, Trinken... und Begegnung auf dem Vorplatz.

Zu beiden Feiern sind alle Menschen herzlich eingeladen. Für den 28. Februar gilt die Reihenfolge der Anmeldung.

Osterfeiern 2021

Für die österlichen Feiern ab Palmsonntag und vor allem Anfang April wird Peter Bernd noch hier vor Ort mit den Menschen aus Frenkendorf und Füllinsdorf feiern.

Ob es einen Projektchor geben kann, hängt ganz von der Möglichkeit ab, zu proben und zu singen. Sollte sich die Lage entspannen, wird ggf. noch kurz vor Ostern geprobt. Im Moment können allerdings noch keine Daten genannt werden.

Wichtige Information zur Firmung 2021

Nachdem wegen der aktuellen Coronalage mehrfach umdisponiert wurde und die Jugendlichen sich aus verständlichen Gründen schwertaten, sich für kleine Feiern mit sehr wenigen Personen und ohne Möglichkeit für einen Restaurantbesuch zu entscheiden, ergab sich nun eine neue Lösung. Domherr René Hügin, Pfarrer in Muttenz, hat einen Termin im Juni möglich gemacht, an dem hoffentlich eine Feier in größerem Rahmen stattfinden kann. Wenigstens verspricht das wärmere Wetter auch andere Optionen.

Der Termin für die Firmung 2021 lautet neu:

Samstag, 19. Juni, 15.30 Uhr.

Wenn die Jugendlichen möchten und Corona dies zulässt, wird es ein erstes Mal nach der Feier in der Familie am selben Tag eine Firmparty ab 21.00 Uhr im Pfarreizentrum geben.

Conny Imboden und Peter Bernd

Pia Lucatuorto wird neue Kirchgemeindepräsidentin - Caritasstelle wird genehmigt

Einstimmig wurde Pia Lucatuorto anlässlich der Kirchgemeindeversammlung am 18. November zur neuen Kirchgemeindepräsidentin gewählt. Sie übernimmt diese Verantwortung zusammen mit ihrer erstmaligen Wahl in einen Kirchgemeinderat. Als Ratskollegen wurden bestätigt: Giuseppe Bertolino, Kurt Fux, Fabrizio Pongan (zugleich Aktuar) und Rosario Piscopo.

In die Synode der römisch-katholischen Landeskirche wurden wiedergewählt Hansruedi Christen, Peter Kresta und aus dem Kirchgemeinderat Fabrizio Pongan.

Ins Wahlbüro wurden Sepp Brunner, Ida Schüpbach und, neu, Sonja Weidmann gewählt, in die Rechnungsprüfungskommission die bisherigen Mitglieder David Hugenschmidt und Lilian Kunz.

Alle Wahlen erfolgten einstimmig.

Allen Gewählten wird herzlich zu ihrer Wahl gratuliert, verbunden mit dem Wunsch um eine glückliche Hand und um mutige Offenheit für die Anliegen von Menschen. Merci beaucoup für das Engagement!

Auf der Versammlung wurden der Steuerfuß mit 9.0% der Staatssteuer und der ausgeglichene Voranschlag 2021 angenommen.

Besonders eindrücklich war das Votum für die Schaffung eines Kirchlichen Regionalen Sozialdienstes im Pastoralraum mit Anbindung an die Caritas beider Basel: Alle anwesenden Stimmberechtigten stimmten dafür. Ziel ist die Schaffung eines Sozialdienstes als niederschwellige und professionelle Anlaufstelle für Menschen in Not. Neben Einzelfallhilfe gehören die Arbeit an sozialen Projekten und die Freiwilligenarbeit zu den Aufgaben der neu zu schaffenden Stelle, die noch in den involvierten Kirchgemeinden in Gelterkinden und Sissach zur Abstimmung steht.

Die Stellenausschreibung für die Nachfolge von Peter Bernd in der Leitung der Pfarrei lautet in Absprache mit dem Bistum und auf dessen Wunsch auf den 1. August 2021.



Blick in einen der 21 Caritas-Märkte in der Schweiz: Ein Angebot für Armutsbetroffene in der Schweiz. – Die Caritas beider Basel hat in der Coronazeit einen „Lieferdienst für Armutsbetroffene im Baselbiet“ aufgebaut, der nun auch über die Pfarrei Dreikönig in Frenkendorf und Füllinsdorf zur Verfügung steht. Auch diese Vernetzung ist ein gutes Argument für die geplante regionale Caritasstelle. So wird Diakonie bis auf die Ebene der Pfarrei sichtbar und organisierter. Melden Sie sich, wenn Sie den Lieferdienst in Anspruch nehmen wollen. Infos weiter unten. – Um solche Initiativen dauerhaft zur Verfügung zu stellen, werben wir für eine Jahresmitgliedschaft von Euch und Ihnen für einen Beitrag von Fr. 50.- oder gerne mehr im Jahr. Werden Sie ein Teil des Netzwerkes der dienenden Kirche! (Foto: Caritas Schweiz)

CARITAS-Lieferdienst: Günstig Lebensmittel und Mittel für den täglichen Bedarf bestellen

Die Caritas beider Basel unter Leitung von Domenico Sposato hat einen Lieferdienst für Menschen mit kleinem Budget aufgebaut, der mit Waren aus dem Caritas-Markt kommt.

Einkäufe im Caritasmarkt sind bis zu 50% günstiger als im normalen Handel, die Lieferung ist kostenlos; in Einzelfällen übernimmt die Pfarrei einen zusätzlichen Teil der Auslagen über den Sozialfonds.

Seit August ist die Pfarrei Dreikönig dabei; seit kurzem auch die reformierte Kirchgemeinde.

Einmal pro Woche liefert die Caritas. Abholung der Ware erfolgt im Pfarreizentrum freitags während des Präsenzdienstes ab 16.00 Uhr. Die Abholung kann auch über eine Vertrauensperson erfolgen. Diskretion ist selbstverständlich.

Wie läuft das Ganze konkret ab?

- Pfarrei oder Kirchgemeinde informieren Betroffene über das Lieferdienst-Angebot oder...
- Betroffene melden sich bei Pfarrei oder Kirchgemeinde (telefonisch oder via E-Mail).
- Die Namenslisten inkl. Telefonnummern werden bei Änderungen aktualisiert und an die Caritas beider Basel weitergeleitet.

- Die Caritas beider Basel ruft die Kund*innen an und nimmt deren Bestellung auf.
- Die Caritas liefert die Ware ins Pfarreizentrum Dreikönig.
- Die Pfarrei stellt die Ware im Zentrum Dreikönig zur Abholung bereit bzw. stellt sicher, dass die Ware via Vertrauensperson nach Hause geliefert wird.
- Die Kund*innen bezahlen den Einkauf oder einen mit Pfarrei oder Kirchgemeinde vereinbarten Teilbetrag an Pfarrei bzw. Kirchgemeinde.
- Die Caritas beider Basel stellt eine monatliche Rechnung an Pfarrei bzw. Kirchgemeinde.

Der Ablauf ist einfach, diskret und effektiv. Scheut Euch nicht, scheuen Sie sich nicht, mit uns Kontakt aufzunehmen! Achten wir aufeinander, schauen wir zueinander!



Eine regionale Caritasstelle bringt die Kirche ins Leben der Menschen und bringt Leben in die Kirche der Zukunft, ganz konkret vor Ort in den Pfarreien. Die Kirchgemeindeversammlung Frenkendorf-Füllinsdorf hat einstimmig und damit eindrücklich dafür gestimmt. Ein großartiges Signal, das auf Antwort und Unterstützung in den anderen involvierten Kirchgemeinden des Pastoralraumes hofft. (Foto: Alexander Hauk auf pixelio.de)

Nur eine diakonische Kirche ist Kirche Jesu

Die aktuelle Debatte um die Konzernverantwortungsinitiative konfrontiert uns ungewollt, aber notwendigerweise mit der Frage nach „Sinn“ und „Unsinn“ von Kirche: Innerhalb und außerhalb ihrer selbst tönt es vielfach vollmundig, die Kirche habe sich aus der Politik herauszuhalten. Kann sie das überhaupt? Als eine Gemeinschaft, die jeden Sonntag zu einer Versammlung ruft und im Namen der biblischen Befreiungstradition ein öffentliches Wort ausrichtet?

Kirche ist immer politisch

Als Gemeinschaft, die sich sowohl öffentlich als auch grenzenlos formiert, ist sie immer politisch: Als öffentlich sprechende Gruppe wird sie, auch wenn sie wegsieht, aktuelle, drängende Fragen verschweigt, den Einspruch unterlässt, als Kirche politisch und macht sich zugleich schuldig sowie letztendlich überflüssig. Das zeigt die Schuldgeschichte vor allem des Christentums im Pakt mit den Mächtigen, systemstützend, verraten im Korsett bürgerlicher Gefangenschaft. Zudem gilt: Als Gemeinschaft, die keine nationalen Grenzen kennt, in der es nur noch Freie und Gleiche geben soll, stellt sie in noch radikalerer Weise unsere allzu gewohnten Muster von Zugehörigkeit und Ausschluss in Frage.

Wer also von Kirche fordert, sich aus den drängenden politischen Fragen herauszuhalten, will sie mundtot und wenn nicht gefügig, dann eben überflüssig machen.

Ein Humanismus der Praxis

Der bedeutende Schweizer Befreiungstheologe Urs Eigenmann bringt in mehreren aktuellen Publikationen das Christentum auch durch die

Aufarbeitung seiner „Verkehrungen“ auf den Punkt, wenn er es auf seine Wurzeln in der prophetisch-messianischen Bewegung zurückführt: Auf diesen Jesus aus Nazareth, der das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit für die Erde proklamiert, der in Konflikt mit den Herrschenden gerät, in einem politischen Prozess verurteilt und am Kreuz der Römer hingerichtet wird. Auf die Befreiung der hebräischen Sklavinnen und Sklaven aus Ägypten. Auf die, die Gerechtigkeit statt kultischer Opfer forderten. Auf den einen biblischen Gott, der das Elend der Ärmsten sieht, ihr Schreien hört und der kommt, sie zu befreien. Darum bestimmt Eigenmann das Christentum, das sich auf Jesus aus Nazareth beruft als „Humanismus der Praxis“, bei dem die Armen im Zentrum stehen. Kurz und einfach: Kirche ist Kirche Jesu Christi nur dann, wenn sie sich in ihrer Praxis, die Rede, Aktion, Denken und Bildung, symbolische Feiern und Gemeinschaft umfasst, unmissverständlich und hörbar an die Seite der Armen, Unterdrückten und Bedrängten stellt. Wenn sie in allem Sprechen, Singen, Beten und Tun menschenrechtlich wirkt.

Der diakonische Aufbruch der Kirche

Darum ist nur eine diakonische Kirche Kirche Jesu: Vom griechischen Wort her bedeutet Diakonie Dienst. In einer befreienden Theologie ist das ein umfassender Dienst, um auf allen Ebenen für das Leben eines jeden einzelnen Menschen einzustehen und zu kämpfen.

Sie gehört neben Liturgie, Verkündigung und Gemeinschaft zu den vier Grundfunktionen jeder christlichen Gemeinde, die sich gegenseitig durchdringen und inspirieren. Diakonie ist die Basis, auf der alles andere ruht, aber nach wie vor in einer konkreten Ausgestaltung mit gut ausgebildeten Menschen vor Ort völlig unterrepräsentiert ist. Das muss sich ändern, will Kirche an Glaubwürdigkeit zurückgewinnen. Die Krise der „typisch“ kirchlichen Berufe wie Theologinnen und Katecheten kann zu einem Aufbruch für eine diakonische Kirche der Zukunft bzw. für eine Zukunft von Kirche werden, die wieder aus ihrer messianischen Wurzeln lebt und dabei „unerhört“ und hörbar politisch ist.

Die große Erzählung fortschreiben

Im Jahr 1986 hielt der niederländische Theologe Dick Boer einen Vortrag vor Studierenden mit dem provokanten Titel „Die Bibel, ein rotes B/Tuch?“ Boer beantwortet die Frage mit Ja und sagt: „Das ‚rote Tuch‘ bezog sich darauf, dass diese These für die geläufige, unpolitische Sicht der Bibel eine Riesenprovokation bedeutete: Ja, die Bibel war ein rotes Buch, und zwar durchgehend: Sie bietet uns die Grosse Erzählung... einer Befreiungsbewegung.“

Für die christlichen Gemeinden vor Ort, in den Pfarreien Frenkendorf-Füllinsdorf, Gelterkinden und Sissach, wird es notwendig, aber auch befreiend sein, die Errichtung eines regionalen Sozialdienstes zu ermöglichen. Damit baut sie an der Kirche von morgen.

Peter Bernd, Pastoralraumpfarrer

Kirchlicher Regionaler Sozialdienst – KRSD konkret

Die Zeit ist reif für die Errichtung eines Kirchlichen Regionalen Sozialdienstes im Pastoralraum Frenke-Ergolz für die Pfarreien Frenkendorf/Füllinsdorf, Gelterkinden und Sissach (Beachten Sie dazu bitte das Interview auf S. 5 in der aktuellen Ausgabe von „Kirche Heute“).

Die vom Pastoralraumteam 2019 ein-gesetzte Arbeitsgruppe KRSD hat zuhanden der drei gleichnamigen Kirchgemeinden einen Leistungs-vertrag ausgearbeitet, der die Organisation, fachliche Begleitung und Finanzierung des Sozialdienstes näher regelt. Die AG KRSD schlägt die Schaffung eines Kirchlich Regionalen Sozialdienstes (80-Prozent-Stelle) unter der fachlichen Begleitung der Caritas beider Basel vor. Die professionelle Sozialarbeitsstelle mit Sitz in Sissach bietet Sprechstunden (Sozialberatung) in allen drei Pfarreien an. Weiter gehören Freiwilligenarbeit und soziale Projekte in den einzelnen Pfarreien und eine solide Vernetzung mit zum Pflichtenheft des kirchlichen regionalen Sozialdienstes.



Beratungsszene eines Sozialdienstes: Die Möglichkeit zu professioneller Beratung soll es in Frenkendorf-Füllinsdorf, Gelterkinden und Sissach geben. Niederschwellig und im Geist biblischer Solidarität. (Foto: Caritas beider Basel)

Vorgeschlagen ist ein Leistungsvertrag der drei Kirchgemeinden mit der Caritas beider Basel. Die Gesamtkosten von total CHF 155'000.— pro Jahr sollen anteilmäßig unter den drei Kirchgemeinden geteilt werden. (Beachten Sie dazu bitte die aufgeschalteten Dokumente auf den Webseiten der einzelnen Pfarreien.)

An den drei kommenden Kirchgemeindeversammlungen wird der KRSD inkl. Leistungsvertrag nun näher vorgestellt:

Füllinsdorf: Mittwoch, 18. November, 19.30 Uhr

Gelterkinden: Mittwoch, 25. November, 19.30 Uhr

Sissach: Donnerstag, 26. November, 19.30 Uhr

Wir bitten die Stimmbürger/innen an den betreffenden Kirchgemeindeversammlungen das Vorhaben KRSD wohlwollend zu unterstützen und sicherzustellen, dass der vorgesehene Kostenanteil der jeweiligen Kirchgemeinde für die KRSD-Stelle ins Budget 2021 aufgenommen wird.

Vielen Dank für Ihr Mittragen.

Arbeitsgruppe KRSD:

Verena Gauthier

(Fachfrau Diakonie im Pastoralen Zentrum Baselland)

Domenico Sposito

(Geschäftsführer Caritas beider Basel)

Peter Bernd

(Pastoralraumpfarrer)

Christoph Wiederkehr-Käppeli

(Leitung AG KRSD)

Pastoralraumkonferenz:

(Alle pastoralen Mitarbeiter/innen des Pastoralraumes haben dem Vorhaben KRSD am 21.10.2020 zugestimmt.)

Folgende Dokumente zum KRSD sind auf den Webseiten der betreffenden Pfarreien aufgeschaltet:

- Infoblatt zum KRSD
- Leistungsvertrag (Entwurf)
- Kommentar zum Leistungsvertrag

Für zusätzliche Auskünfte hinsichtlich des KRSD bitten wir Sie direkt mit Diakon Christoph Wiederkehr-Käppeli Kontakt aufzunehmen. Vielen Dank im Voraus.

Telefon: 061 981 11 25

E-Mail:

christoph.wiederkehr@katholische-kirchgelterkinden.ch



Kirchentagspräsident Thomas Sternberg, Bischof Georg Bätzing, Kirchenpräsident Volker Jung und Kirchentagspräsidentin Bettina Limperg präsentieren das Leitwort des 3. Ökumenischen Kirchentages in Frankfurt am Main: „schaht hin.“ Dieser findet vom Mittwoch, 12. Mai (vor Auffahrt), bis Sonntag, 16. Mai 2021 statt. Das Pfarreiteam wird zu diesem besonderen Ereignis fahren. Wenn es Interessierte aus der Pfarrei gibt: Meldet Euch gerne bei der Pfarrei. – In der Coronazeit wird der Kirchentag wahrscheinlich unter speziellen Bedingungen stattfinden – kaum mit den üblichen 200'000 Menschen. (Foto: ÖKT)

„schaht hin“ –

3. Ökumenischer Kirchentag

„schaht hin“ ist das Leitwort und der rote Faden, der sich durch die Großveranstaltung „3. Ökumenischer Kirchentag“ in Frankfurt ziehen soll. Es ist ein „Appell – an uns alle“, sagt die Präsidentin des Ökumenischen Kirchentages, Bettina Limperg: „Schauen ist mehr als sehen. Schauen nimmt wahr und geht nicht vorbei. Schauen bleibt stehen und übernimmt Verantwortung. Aktiv Verantwortung zu übernehmen, ist unser Auftrag als Christinnen und Christen.“

Das Leitwort ist nicht einfach Zitat des Bibelwortes aus dem Markusevangelium, Kapitel 6, Vers 38, sondern eine erste Deutung. Es ist kleingeschrieben, ist klarer Imperativ, nämlich Aufforderung tatsächlich zu sehen, wie Rosa Luxemburg sagt: „Zu sagen, was ist, bleibt die revolutionärste Tat.“ ‚schaht hin‘ ist aber eben auch Indikativ: Er, sie, es schaut hin, Gott schaut hin, wie vor Jahrtausenden, als er das Leiden der Kinder Israels in Ägypten sah, ihr Schreien hörte und hinabstieg, um zu befreien. Handeln beginnt mit dem Sehen und dem Urteilen aus klarem Verstand und aufrechtem Herzen.

„schaht hin“ – das Motto wird sich quer über die vier Hauptthemenbereiche des Kirchentages in Frankfurt ziehen:

- Glaube, Spiritualität, Kirche
- Lebensräume, Lebenswelten, Zusammenleben
- Schöpfung, Frieden, Weltgemeinschaft
- Wirtschaft, Macht, Verantwortung

Dabei sind die beiden letzten Themenblöcke die entscheidenden – bedeutet Krise doch Entscheidung, Entscheidungszeit – und sind die beiden Themenblöcke die „biblischsten“, drängt Bibel uns doch zum Tun des Gerechten, ihr im wahrsten Sinne des Wortes „roter“ Faden.

„schaut hin“ heißt darum, dass es immer um Gerechtigkeitsfragen geht: „Schutz, Teilhabe, Verteilung von Gütern, Verteilung von Rechten, Verantwortung“, wie in einem Kommuniqué des Kirchentages betont wird. Und: „Jeder Mensch kann etwas bewirken.“ Eine griffige Umschreibung dessen, was die Bibel Hoffnung nennt.

Wer möchte beim Kirchentag dabei sein? Noch ist völlig unklar, ob viel online wird laufen müssen. Die beiden letzten Ökumenischen Kirchentage haben Hunderttausende von Menschen zusammengebracht. Stattfinden soll der Kirchentag so oder so. Das sagen die Frauen und Männer, die seit Monaten in der Vorbereitung sind. Ihnen wünscht man das Beste.

Informationen finden sich auf www.oekt.de. – Wenn Sie, wenn Ihr eine Teilnahme mit den Verantwortlichen der Pfarrei abstimmen möchtet, melden Sie sich, meldet Euch einfach bei uns.

Peter Bernd



Die Pfarreien Frenkendorf-Füllinsdorf, Gelterkinden und Sissach wollen gemeinsam Kirche der Zukunft bauen mit einer Stärkung der Basis alles kirchlichen Tuns: Des diakonischen Auftrages in der Nachfolge des Jesus aus Nazareth – Da-Sein für die Schwächsten in der Gesellschaft. Dazu soll eine gemeinsame Caritasstelle geschaffen werden – gemäß Auftrag des Pastoralraumkonzeptes und des Bistums Basel. Nun haben sich nach knapp zwei Jahren von Information, Diskussion, Projektarbeit Kirchgemeinderäte der drei Pfarreien zusammen mit der Arbeitsgruppe Regionaler Kirchlicher Sozialdienst (AG KRSD) in Sissach getroffen. (Foto: P. Bernd)

Eine gemeinsame Caritasstelle im Pastoralraum

Sich informieren, andere informieren, miteinander sprechen, diskutieren, Prozesse anstoßen: Alle wissen und sagen, wie wichtig das ist. Seit Monaten ist das erste große Ziel des Pastoralraumkonzeptes im bistumsweiten Schwerpunkt Diakonie auf der Tagesordnung des Pastoralraumes und der Gremien der Pfarrei: Die Errichtung einer regionalen Caritasstelle. Ein Einwand ist: Eine tolle Sache, aber woher das Geld nehmen – selbst wenn die Stellenprozentage eigentlich bewilligt sind? Aber die Frage drängt: Wie sieht die Kirche morgen aus? In welche Zukunft gehen wir zusammen – und nur zusammen wird es gehen. Und ja, alles darf auf dem Prüfstein eines guten Kriteriums stehen: Was ist „reich-gottesverträglich“, was nicht? Eine spannende Frage und eine Herausforderung. Was würde eine Kirche der Zukunft ausmachen, eine menschenzugewandte, eine, die versucht, die Ängste und großen Sorgen von Menschen und ihre Sehnsucht nach erfülltem Leben anzuschauen, und all dem begegnen will? – Jetzt ist der Zeitpunkt, die Weichen zu stellen. Und eines ist sicher: In fünf Jahren bereits wird der Pastoralraum ganz anders aussehen als heute. Aber heute haben wir die Chance, die Zukunft anzugehen. Bitte machen sie mit, diskutieren sie und vor allem: Machen Sie diese Stelle möglich. – Auf dem Foto sehen Sie einen Moment der Information und Diskussion vom 16. Juni, als sich Vertreter*innen der involvierten Kirchgemeinden Sissach, Gelterkinden und Frenkendorf-Füllinsdorf mit der AG Kirchlicher Regionaler Sozialdienst trafen, die vom Strategieverantwortlichen Diakonie im Pastoralraum, Christoph Wiederkehr, geleitet wird.

Zur AG gehören mit ihrem großen Know-How auch Verena Gauthier vom Pastoralen Zentrum BL in Liestal und Domenico Sposato von der Caritas beider Basel. Informationen finden Sie auf den Webseiten der Pfarrei und des Pastoralraumes: www.pfarrei-dreikoenig.ch; www.pastoralraum-frenke-ergolz.ch – Klicken Sie sich dort einfach durch das Menü.



Freiwillige für Geflüchtete Frenkendorf Füllinsdorf

Ihre Unterstützung ist wichtig!

Neben Engagement und Ideen benötigt der neue Verein FfG Frenkendorf-Füllinsdorf finanzielle Mittel. Gerne nehmen wir Spenden entgegen: Spendenkonto Verein FfG Frenkendorf-Füllinsdorf, 4402 Frenkendorf, IBAN CH25 0076 9430 4783 5200 1, Basellandschaftliche Kantonalbank. Ein herzliches Merci! Web: www.ffgff.ch